

# Der Kolosserbrief

## Hintergrund: Die Ausbreitung des Glaubens an den Messias Jesus

a) Der Glaube an Jesus, den Messias, breitete sich von Jerusalem aus. Nach der Steinigung des Stephanus kamen die geflüchteten Jesus-Juden aus der Urgemeinde nach Phönizien, Zypern und in die Großstadt Antiochia (Apg. 11,19).

Die judenchristliche Gemeinde Antiochias war dann Startpunkt und Zentrum für die Mission unter den Nicht-Juden (Apg.11,19b+20).

b) Barnabas, Paulus und Johannes Markus (Apg.13,2) missionierten in den Synagogen und auf den Straßen Zyperns und des südlichen Kleinasiens.

c) Paulus und seine Teams, die aus vielen Leuten bestanden, missionierten in Griechenland (Philippi, Thessalonich, Korinth) und in Kleinasien. Auf der sogenannten 2. Missionsreise mit Timotheus und Silas ist Paulus **nicht** nach Ephesus gereist, weil der Glaube an Jesus bereits in den Synagogen dort angekommen war und auch zu den Nicht-Juden hin verbreitet wurde.

d) Erst **nach** der Reise durch Griechenland blieb Paulus drei Jahre in Ephesus und wirkt dort inmitten von vielen Leuten aus seinen Teams. (Dabei war nicht Paulus der Chef und die anderen seine Mitarbeiter. Gott war der Chef, und Paulus und dessen Kollegen waren Gottes Mitarbeiter.) Der Glaube an Jesus wurde in alle Himmelsrichtungen weitergetragen.

➡ In dieser Zeit in Ephesus hat wohl Epaphras mit einigen anderen das Evangelium ins Landesinnere im Osten gebracht. Sie folgten dem Fluss Mäander und seinem Nebenfluss Lykos. Die Gemeinde in der Stadt Kolossä, ca. 170 km von Ephesus entfernt, wurde von diesem Epaphras - Team gegründet (Kol 1,7: „so habt ihr es von Epaphras gelernt“). Wahrscheinlich wirkte dieses Team auch in Laodicea und Hierapolis und gründete dort Gemeinden (Kol 4,13).

*In der Offenbarung des Johannes lesen wir, dass es später auch in Sardes, Thyatira, Pergamon und Philadelphia Gemeinden gab. D.h. was durch Epaphras und seine Leute im Lykostal geschah, passierte durch andere überall in der Umgebung von Ephesus. Und auch überall in der Umgebung von Antiochia, Philippi, Thessalonich, Korinth ... (siehe Karte 1). Das Evangelium breitete sich aus. Es trug Frucht, wie es in Kol 1,6 heißt.*

## 1. Überblick

### a) Absender und Adressaten:

a) Epaphras befindet sich laut Brief bei Paulus im Gefängnis (Kol 4,12f). Der Brief soll weitergegeben werden, mindestens in die Nachbarstädten Laodicea und Hierapolis (Kol 2,1; Kol 4,13; Kol 4,15-16). Er hat nicht nur die angeschriebene Gemeinde im Auge, sondern enthält universalistische Tendenzen (Kol 1,23; Kol 1,28-2,1).

b) Timotheus ist Mitabsender. Es kann sein, dass Epaphras ebenfalls als Mitabsender gedacht ist. Klar ist das nicht. Ihm wird auf jeden Fall ein gutes Zeugnis ausgestellt ( Kol 1,7f; Kol 4,12f) und er erweist sich als Nachahmer des Paulus. Sein erneutes Kommen nach Kolossä wird nicht in Aussicht gestellt. Kontaktleute und Briefboten sind stattdessen Tychikus und Onesimus (Kol 4,7-9).

Körperlich abwesend, versichert der briefliche Paulus den Adressaten seinen geistigen Beistand (Kol 2,5).

b) Mahnungen zur Vorsicht: Bereits in Kol 2,4 und dann verstärkt in Kol 2,6-23 wird vor Menschen gewarnt, die mit „Überredungskunst täuschen“ (Kol 2,4), die eine „Philosophie“ verbreiten, die mit „leerem Trug“ locken und die sich nach „Überlieferung von Menschen nach den Elementen der Welt“ (Kol 2,8) richten. Diese Leute „richten“ (Kol 2,16f) und „verurteilen“ (Kol 2,18f) andere in Bezug auf Speisen, Speisegebote, Festzeiten. Sie verehren anscheinend Engel.

Als der Glaube an Jesus nicht mehr neu war, wurde von Außenstehenden, die etwas aufgeschnappt hatten, manches Christliche mit Fremdgötter - Kulturen und philosophischen Strömungen vermengt. Dabei gab es dann manches Durcheinander.

c) Ethik: Den Glaubenden wird versichert, dass sie mit Christus bereits auferweckt sind. Deshalb sollen sie sich hin zu dem, „was oben ist“, ausrichten. Kol 3,1-4 bringt eine Einleitung zur Ethik. In Kol 3,5-9 folgt dann ein **Lasterkatalog**. Die Anweisungen gehen schließlich in Kol 3,12-13 in einen **Tugendkatalog** über. Im Mittelpunkt steht das Bild vom Anziehen

des neuen Menschen (Kol 3,10f). Die sogenannte Haustafel (Kol 3,18-4,1), ermahnt die Frauen, Kinder und Sklaven zur Unterordnung unter Ehemänner, Väter und Herren.

d) **Gemeindeleben**: Ein Taufbekenntnis wie in Gal 3,28 / 1Kor 12,12 wird aufgenommen und so ausgeführt, dass „im neuen Menschen“ alle sozialen Unterschiede aufgehoben (Kol 3,11) sind. Kol 3,14-17 beschreiben das Gemeindeleben, aus dem der Dankgottesdienst mit „Psalmen, Hymnen und geistgewirkten Liedern“ (Kol 3,16) hervorsticht.

e) Kol 4,2-6 schließt die **Ermahnungen** durch Aufforderung zur Fürbitte und zum vernünftigen Verhalten gegenüber den Außenstehenden ab.

g) Zum Schluss (Kol 4,7-18) kommen **Grüße und Segenswünsche**.

## **2. Stil des Kolosserbriefes**

Der sprachliche Stil des Briefes ist besonders. Der Kolosserbrief liebt **aneinandergereihte Genitivverbindungen** (z.B. „im Wort **der** Wahrheit **des** Evangeliums“ Kol 1,5). Außerdem bringt er viele längere Aufzählungen von **Adjektiven und Partizipien**, die sehr Ähnliches sagen vgl. Kol 1,23; Kol 2,7). Ebenfalls findet man ziemlich **lange Sätze** (z.B. Kol 1,3-8) mit vielen Nebensätzen.

Der Brief enthält **34 Worte**, die **nur hier im NT** vorkommen, sowie **61 Wörter**, die **bei Paulus sonst niemals** vorkommen.

Der sprachliche Stil des Kolosserbriefes taucht im Epheserbrief wieder auf, der einige Passagen des Kol wiederholt.

## **3. Verfasser und Abfassungszeit**

Der Stil des Kolosserbriefes unterscheidet sich ziemlich von dem Stil von Römer, 1. und 2. Korinther, Galater und Philipper. D.h. der Stil unterscheidet sich ziemlich von dem Stil, in dem Paulus schreibt. Wie kommt das? Das muss erklärt werden.

Einige Ausleger nehmen deshalb eine „**nebenpaulinische**“ Abfassung des Kolosserbriefes durch einen Kollegen des Paulus (entweder Timotheus oder Epaphras) an. Dieser habe, weil es Paulus als Gefangenem unmöglich war, Gedanken des Paulus an die Gemeinde zu Papier gebracht. Andere Ausleger nehmen eine „**nachpaulinische**“ Abfassung an.

Die Ausleger, die **eine „nebenpaulinische“ Abfassung** vermuten, rechnen zumeist mit einer Abfassung in der letzten Gefangenschaft in Caesarea oder Rom **Anfang der 60er Jahre** des 1. Jh. Die anderen rechnen mit einer Abfassung **zwischen 64 und 80 n. Chr.**

## **4. Verwendete Traditionen**

### **4.1 Der Christushymnus (Kol 1,15-20)**

In Kol 1,15-20 liegt ein **Hymnus** vor, in dem Christus mit Worten und Bildern aus der alttestamentlichen und zwischen - testamentlichen jüdischen **Weisheits - Theologie** als Schöpfungsmittler und Versöhner gepriesen wird. In diesen Versen handelt es sich um gehobene Prosa, die an die Sprache der Psalmen angelehnt ist.

Der Hymnus besteht aus zwei Strophen in Kol 1,15-18a und Kol 18b-20 an, die jeweils den Anfang und Endpunkt eines Geschehens preisen.

Die erste Strophe (Kol 1,15-18) hat viele Zitate aus jüdischer Weisheits-Theologie: Die Weisheit ist „Bild Gottes“ (Weisheit Salomos 7,26), die Weisheit ist „Erstling von Gottes Schöpfung“ (Sprüche 8,22; Sirach 24,9; Weisheit Salomos 9,9) und „Werkmeisterin seiner Schöpfung“ (Weisheit Salomos 7,12; 8,4.6). Die Weisheit tritt auf in der himmlischen Versammlung (Sirach 24,2).

Die zweite Strophe beschreibt die Auferstehung und die Kreuzigung, welche der Hymnus als Friedenmachen und Versöhnung bezeichnet.

Die zweite Strophe ist der **Ausgang der Überlegungen** des Hymnus: **Weil** Christus als der Auferweckte und der Versöhner der Welt zu loben ist, **deshalb** ist er auch als der Schöpfungsmittler zu preisen.

Von der sachlich vorrangigen zweiten Strophe her, werden in der ersten Strophe die Bilder aus den alttestamentlichen und zwischen - testamentlichen jüdischen Schriften, die dort die Weisheit bezeichnen, auf Christus übertragen. So gewinnen die Gläubigen eine erweiterte Sicht, wie Christus zu preisen ist.

### **4.2 Zwei antike Bilder angewandt auf Christus (Kol 2,14 +15)**

a) Kol 2,14 nimmt ein **Bild aus dem antiken Schuldrecht** auf und spricht vom „Ausradieren“

eines Schriftstücks. Für dieses Schriftstück wird der griechische Fachterminus für eine handschriftlich aufgeschriebene „Schuldurkunde“ verwendet. Diese Schuldurkunde wird als Inschrift an das Kreuz angenagelt.

Der Vers interpretiert also die Kreuzigung als Ausradieren einer gegen die Gläubigen gerichteten Schuldurkunde.

b) In [Kol 2,15](#) wird an den antiken **Triumphzug** erinnert. Nach einer gewonnenen Schlacht wurde der Anführer/ Heerführer der Besiegten zusammen mit Beutestücken an der Spitze eines Triumphzuges durch die Stadt der Sieger geführt und dadurch öffentlich gedemütigt. Dabei waren sie natürlich ihrer Waffen entkleidet worden. So hat Christus die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet. Gemeint sind damit zum einen wahrscheinlich himmlische Mächte ([Kol 2,15](#): Engel, [Kol 2,20](#): Elemente der Welt), zum anderen aber auf jeden Fall die römische Staatsmacht mit ihren Legionen. Denn Gott hat den von der römischen Staatsmacht gekreuzigten Jesus auferweckt, also über die Todesmacht Roms triumphiert. Das ist im Himmel verborgen, aber die Gemeinde preist Christus jetzt schon als den Triumphator und ruft so seinen Sieg aus. Denn „in Christus wohnt die Fülle der Gottheit leibhaftig und die Gemeinde ist erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist“ ([Kol 2,9+10](#)).

## **5. Die Theologie des Kolosserbriefes**

### **5.1 Art und Weise der Theologie des Kolosserbriefes**

a) Die Theologie des Kolosserbriefes ist **eher meditativ** und nicht argumentativ.

b) **Einst-Jetzt-Schema**: Die neue Existenz der Gläubigen wird ihrem früheren Leben ohne Glauben gegenübergestellt ([Kol 1,20f](#); [Kol 2,11-13](#); [Kol 3,5-9](#); [Kol 3,12-17](#)). Dieses Schema wird in [Kol 1,26+27](#) auf den ganzen Kosmos angewandt („einst verborgen, nun offenbart“).

c) Das **Lob Gottes** durch die Gemeinde ist im Brief wichtig ([Kol 1,3-11](#)). Die Gemeinde wird immer wieder dazu ermuntert, Gott zu danken ([Kol 1,12](#); [Kol 2,7](#); [Kol 3,15](#); [Kol 3,17](#)).

### **5.2 Neue Bilder und Begriffe über das Heilshandeln Gottes in Christus**

a) In [Kol 2,13](#) heißt es, dass die Gläubigen „mit Christus lebendig gemacht“ wurden. An anderer Stelle spricht der Brief davon, dass die Gläubigen „aus der Finsternis errettet“ und „ins Reich des Sohnes Gottes versetzt“ wurden ([Kol 1,13](#)).

b) Er preist Christus als den, der die ganze Welt erfüllt und „das Haupt aller Mächte und Gewalten“ ist ([Kol 2,10](#)).

c) Die Gläubigen sind durch die Taufe nicht nur mit Christus **gestorben**, sondern bereits **auferstanden** ([Kol 2,12+13](#), [Kol 3,1-4](#)). In [Römer 6,3-5](#) wurde nur davon gesprochen, dass die Gläubigen durch die Taufe mit Christus **gestorben** sind.

d) Die Gemeinde ist erfüllt durch Christus, in dem die **ganze Fülle der Gottheit** leibhaftig wohnt und der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist. D.h. im Gottesdienst der Gemeinde ist die verborgene himmlische Fülle **gegenwärtig**.

Das ist für Menschen des 21. Jahrhunderts, die auch als Christen von der Konsumhaltung der Gesellschaft geprägt sind und den Gottesdienst als Angebot ansehen, das man wahrnehmen kann oder nicht, natürlich eine Riesenverheißung.

### **5.3 Neue Bilder über das Leben aus dem Glauben (Ethik)**

a) **Was droben ist**: Der Kolosserbrief sieht die Gläubigen als bereits mit Christus auf-erstanden an. Deshalb ermahnt er sie, dass sie sich ausrichten sollen auf das, **was droben ist**. Christus sitzt zur Rechten Gottes. Was meint der Brief damit, zu leben mit dem Blick „nach oben“?

b) **Lasterkatalog**: Er füllt dies so, dass er einen Lasterkatalog zitiert ([Kol 3,5-9](#)). Wenn die Gläubigen vermeiden, was dort aufgezählt ist, „töten“ sie ihre Glieder, die auf Erden (d.h. „unten“) sind.

*In [Römer 8,13](#) hatte es geheißen: die Gläubigen sollten durch den Hl. Geist die Taten des Leibes, die unter der Macht der Sünde sind, töten.*

In Römer und Kolosser ergeht ein Hinweg - Rufen von den verkehrten Taten. „Töten“ heißt wohl: „abwenden von“, „unter die Macht des Hl. Geistes bringen“, „unter die Macht des auferstandenen Herrn bringen“.

c) **alter Mensch - neuer Mensch**: Der Kolosserbrief gebraucht das Bild des Ablegens des alten Menschen und des Anziehens des neuen Menschen.

- Kol 3,9: Die Gläubigen werden daran erinnert, dass sie den alten Menschen bereits ausgezogen haben. D.h. sie sind mit Christus auferstanden, und die im Lasterkatalog aufgezählten Dinge sind Vergangenheit.

- Kol 3,10: Sie werden erinnert, dass sie den neuen Menschen, d.h. Christus, angezogen haben.

d) **Tugendkatalog**: Mit diesem neuen Menschen „ziehen“ die Gläubigen die Taten des in Kol 3,12-14 zitierten Tugendkataloges an: Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, einander Ertragen, Vergeben, Liebe.

Die Inhalte von Laster- und Tugendkatalog sind aus alttestamentlicher und zwischen-testamentlicher jüdischer Ethik geschöpft.

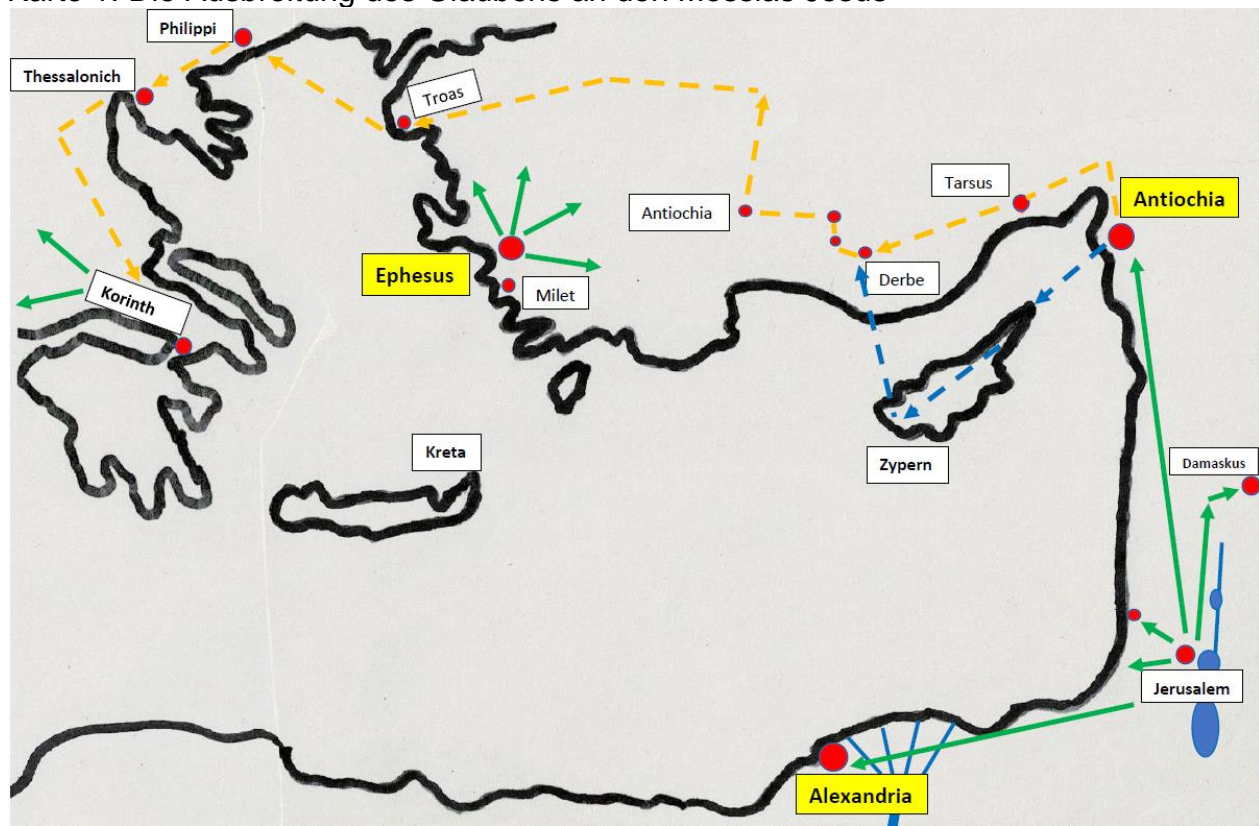
e) **Tauftradition**: Bei den Gläubigen gilt in Anlehnung an die aus Gal 3,27f / 1Kor 12,12 bekannte Tauftradition: „Da ist nicht Grieche noch Jude, weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit, nicht Barbar, Skythe, Sklave und Freier, sondern alles und in allen Christus.“ (Kol 3,11)



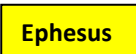
f) **Haustafel**: Die aus der griechisch-römischen Ethik übernommene sogenannte Haustafel (Kol 3,18-4,1), ermahnt die Frauen, Kinder und Sklaven zur Unterordnung unter Ehemänner, Väter und Herren.

Dies ist gedanklich schwer mit Kol 3,11 („in Christus gibt es nicht Mann, Frau, Jude, Heide, Sklave, Herr“) zu vereinbaren. Es ist wohl der Situation geschuldet, dass der junge Glaube an Christus sich in der römisch-griechischen Gesellschaft orientieren musste. Er entnahm aus ihr verschiedene ethische Modelle, formte sie um oder verwarf sie gänzlich. Die röm.-griech. Haustafel wird umgeformt: Die Männer werden ermahnt, **nicht bitter gegen die Frauen zu sein** (Kol 3,19). Die Väter werden ermahnt, **die Kinder nicht zu kränken** (Kol 3,21). Die Herren werden ermahnt, **den Sklaven zu geben, was recht und billig ist** (Kol 4,1).

Pfr. Reiner Fröhlich

Karte 1: Die Ausbreitung des Glaubens an den Messias Jesus



-  Missionsreise von Barnabas, Paulus und Johannes Markus
-  Missionsreise von Paulus, Silas und Timotheus
-  Großstädte

Karte 2: Die Ausbreitung des Glaubens an den Messias Jesus im Mäandertal und im Lykostal

